
№ 21. 1826.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 15. März.

Inland.

Berlin den 11. März. In Folge der durch die anderweite Organisation der Provinzial-Behörden nothwendig gewordenen Veränderungen in den Regierungs-Präsidenten-Stellen haben Se. Königliche Majestät den Regierungs-Direktor Heuer zum Präsidenten der Regierung zu Gumbinnen, den Vice-Präsidenten Rothe zum Präsidenten der Regierung zu Danzig, den Vice-Präsidenten v. Rohr zum Präsidenten der Regierung zu Stralsund, den Regierungs-Direktor v. Brenn zum Präsidenten der Regierung zu Merseburg, den Regierungs-Direktor Grafen von Flemming zum Präsidenten der Regierung zu Erfurt, und den Regierungs-Direktor Richter zum Präsidenten der Regierung zu Minden allergnädigst zu bestimmen, auch den Regierungs-Vice-Präsidenten Meding zu Königsberg in Pr. und von Bismark zu Magdeburg den Charakter und Rang von Präsidenten beizulegen geruhet, und sind diese Funktionen bereits von selbigen angetreten worden.

Se. Majestät der König haben dem Lieutenant a. D. Johann Gerhard von Carnapp die Freiherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Der Königl. Sächsische General-Major und außerordentliche Gesandte am Kaiserl. Ruff. Hofe Freiherr von Minckwitz, ist nach Dresden von hier abgegangen.

Der Königl. Baiersche Kämmerer, Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Luxburg, ist von Leipzig hier angekommen.

Se. Exc. der General-Lieutenant und Generaladjudant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Freiherr von Jomini, ist nach St. Petersburg von hier abgegangen.

Ausland.

Rußland.

Petersburg den 28. Februar. Bei dem Ausrücken des Trauerzuges aus Moskau hatte sich eine ungeheure Menschenmenge versammelt, jedoch ging alles in größter Ruhe und Ordnung vor sich. Die Postbauern des Twerschen Postdorfes und Landleute aus dem Choroschewskischen Gebiete, flehten aufs dringendste um die Erlaubniß, den Leichnam des Kaisers weiter bringen zu dürfen, und zogen ihn von der Barriere bis zum Petrowschen Palais, vor wel-

chem derselbe auf den Reisewagen gehoben und in eben der Ordnung, wie er in Moskau eingerückt war, unter gehöriger Militairbedeckung weiter geführt wurde. Die bei der Ankunft der Kaiserlichen Leiche versammelten Kriegstruppen zeichneten sich, ungeachtet der gedrängten Einquartierung, während der ganzen Zeit ihres Aufenthalts in der Hauptstadt, durch musterhaftes Betragen, Ruhe und Ordnung aus, und die Kaufmannschaft von Moskau gab zum Zeichen ihrer Erkenntlichkeit, den Vertheidigern des Vaterlandes, zur Verbesserung der Kost, während des Trauerzuges durch die Stadt 15,000 Rubel.

Den 11. d. hat die katholische Gemeinde in Odessa, zum Andenken des Kaisers Alexander, einen Trauergottesdienst veranstaltet, während dessen Mozarts Requiem aufgeführt wurde. Auch die Geistlichen der Russischen und der Protestantischen Kirche waren zugegen.

Der geheime Rath von Ribeaupierre und der Fürst Nikolaus Dolgorucki, sind von ihrer Sendung nach Wien und München, hier wiederum eingetroffen.

Ihre Majestäten die Kaiserinnen Alexandra Feodorowna und Maria Feodorowna haben jede dem Frauenverein in Riga ein Geschenk von 1000 Rubeln gemacht.

Oestreichische Staaten.

Wien den 7. März. Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben, (wie bereits gemeldet), Se. Königl. Hoheit den Erzherzog Ferdinand von Este zum Inhaber des Husaren-Regiments Ißium ernannt, und diesen neuen Beweis Ihrer freundschaftlichen Gesinnungen Sr. Königl. Hoheit durch folgendes Handschreiben bekannt gemacht: „Die Gefühle von Hochachtung und aufrichtiger Freundschaft, welche Ew. Königl. Hoheit Mir einflößen, haben den Wunsch in Mir erregt, dessen Ausdruck Ew. Königl. Hoheit darzulegen Ich Mich beeile. Ich wünsche, daß der Russischen Armee die Ehre zu Theil werde, in ihren Reihen den erlauchten Prinzen zu zählen, der gleich beim Beginn eines ewig denkwürdigen Kampfes, ein Beispiel gegeben hat, dessen glorreiches Andenken die Geschichte in ihren Jahrbüchern verzeichnen wird, und Ich fühle Mich persönlich geschmeichelt, Ew. Königl. Hoheit diesen ausgezeichneten Beweis Meiner Anerkennung zu geben. Demzufolge habe Ich befohlen, daß das Husaren-Regiment Ißium künftighin den Namen: Husaren-Regiment des Erzherzogs Ferdinand von Este, führen solle. Indem Ich Ew. Königl. Hoheit von dieser Entschließung in Kenntniß setze, ergreife Ich mit wahrem Vergnügen die Gelegenheit, Ihnen die Versicherung Meiner unverbrüchlichen Anhänglichkeit zu erneuern.

St. Petersburg den $\frac{3}{15}$. Februar 1826.

Nicolaus."

(Aus dem Oestreich. Beobachter.) Wir haben in unsern Blättern aus der unerschöpflichen Fülle apocryphischer Nachrichten und mißdeutender Commentarien, durch welche das Journal des Débats die Geschichte des Tages, bis zur gänzlichen Unkenntlichkeit entstellt, und in eine Pariser Fabel verwandelt, einige der stärksten Versündigungen gegen die Wahrheit herausgehoben, die zu rügen wir uns besonders geeignet und berufen glaubten, weil sie Vorgänge betrafen, über deren Beschaffenheit, Zusammenhang und Charakter, wir nicht aus unsichern oder erdichteten Correspondenzen, sondern aus den zuverläßigsten Quellen unterrichtet waren. Diesen Rügen hat das Journal des Débats eine lange Reihe — nicht etwa in Unmuth und Zorn geschriebener Zeitungsartikel, sondern förmlicher wohl qualificirter Libelle entgegengesetzt. Wenn unsere gelegentlichen Bemerkungen über den Geist und die Tendenz, in welcher dieses ehemals verdienstvolle Journal seit seiner letzten großen Metamorphose (die keineswegs vom Jahre 1824, sondern von einem viel frühern Zeitpunkte datirt) abgefaßt wird, noch irgend einer Bestätigung bedürften, so würde der Inhalt und der Ton jener Libelle uns nichts mehr zu wünschen übrig lassen. Das einzige, wovon sich keine Spur darin findet, ist gerade das, was jeder unbefangene Leser vor allem andern erwartet haben würde, nämlich Rechtfertigungen — gelungene oder mißlungene — gegen die gewiß nicht aus der Luft gegriffenen Vorwürfe, die unsere Artikel enthielten. Anstatt dieß, wenn auch nur pro forma, zu versuchen, stellen die, über dergleichen Kleinigkeiten erhabenen Verfasser, Fragen auf, die zu erörtern, oder erörtert zu sehen, uns nie in den Gedanken kommen konnte; und indem sie diese ihre selbstgeschaffnen Fragen, gleich als ob es unsere Argumente wären, mit dem ihnen eigenthümlichen ermüdenden Wortprunke, und einer Menge den wahren Streitpunkten ganz fremden Diatriben beantworten, nebenher aber über unsere bestimmten und positiven Anklagen das tiefste Stillschweigen beobachten, glauben sie den Prozeß aufs siegreichste gewonnen zu haben. Diese neue Art von Polemik wird freilich denjenigen nicht schwer, die in einem täglich erneuerten blutigen Kriege gegen alles, was unter den Ver-

wüstungen der Revolution noch einigermaaßen aufrecht geblieben, oder wohl gar wieder hergestellt werden konnte, mit den giftigsten Waffen vertraut geworden sind, und zugleich das, was wir in altmodischer Einfalt als schriftstellerische Gewissenhaftigkeit betrachten, kaum noch dem Namen nach kennen; zwei bedeutende Vortheile, sobald nicht mehr mit Gründen, sondern mit Persönlichkeiten gestritten wird, um deren Besitz wir jedoch keinen Französischen Journalisten beneiden. Die ursprüngliche Bestimmung des Oestr. Beobachters war und ist, Materialien für die Geschichte zu liefern. Daß die Berichtigung zufälliger Irrthümer, oder absichtlich verfälschter Thatsachen, wenn uns solche in andern öffentlichen Blättern begegneten, von diesem Geschäft nicht ganz ausgeschlossen werden konnte, ergiebt sich von selbst. Wenn wir aber zuweilen, und in der letzten Zeit häufiger, jenseits der Gränzen unsers eigentlichen Wirkungskreises, das Feld der politischen Debatten betraten, so mag die überschwengliche Wichtigkeit der Gegenstände, die heute, unter so vielen von Leidenschaften bewegten Federn, auf die gefährlichste Spitze gestellt werden, uns zur Rechtfertigung dienen. Für alles, was in diesem Sinne geschrieben wird, sind wir, die Verfasser solcher Artikel allein, gesetzlich und moralisch verantwortlich. Wir sind weder Diener einer Partei, noch Werkzeuge einer despotischen Willkühr; wir stehen im Dienste einer Sache; und in dem jetzigen furchtbar zerrissenen moralischen Zustande der Welt, hat diese Sache für unser Gefühl den vollen Werth einer politischen Religion. Wir müßten unsre Stellung, unsern Beruf, unser Interesse seltsam verkennen, wenn wir je von diesem uns stets gegenwärtigen Standpunkte in den Kampfplatz wilder Leidenschaften herabsteigen wollten, auf welchem heute die meisten politischen Tagesblätter ihr Spiel treiben. Indem wir für Wahrheit und Recht streiten, fragen wir nicht, wer diejenigen sind, die beides leichtsinnig und frevelhaft in die Schanze schlagen. Unsere Angriffe, wie unsere Vertheidigungsmittel, gelten ihren Grundsätzen und ihren Worten; mit ihren Personen haben wir nichts zu schaffen. Ob der Oesterreichische Beobachter von diesen Maximen je abgewichen ist, mögen alle unparteiischen Leser desselben entscheiden. Wir haben uns sehr ungern entschlossen, von den unwürdigen Ausfällen eines fremden Journals auch nur so viele Kunde zu nehmen, als für die gegenwärtige Erklärung geschehen mußte. Nur die nichts weniger als eingebildete Gefahr, unser gänzliches Stillschweigen von eiteln Gegnern und ihren dienstfertigen Freunden, als ein stummes Geständniß unserer Niederlage oder unserer Ohnmacht ausgelegt zu sehen, hat uns zu dieser Erklärung veranlaßt.

Triest den 23. Febr. Durch ein aus Smyrna in neun Tagen hier eingelaufenes Schiff werden die bereits gemeldeten Ereignisse bei Missolunghi im Wesentlichen bestätigt. (Siehe den Artikel: Türkische Gränze den 13. Febr.) Es waren nur 27 Griechische Schiffe, welche am 28. Januar die, der Anzahl und Stärke der Schiffe nach außerordentlich überlegene Ottomannisch-Egyptische Flotte, mit glücklichem Erfolge angriffen und nach Patras zurücktrieben. Seitdem ist Missolunghi von der Seeseite völlig frei. In Zante hatten die Einwohner eben öffentliche Gebete veranstaltet, vom Himmel für die Waffen ihrer Glaubensbrüder Segen zu erflehen, als die Nachricht von der Flucht des Kapudan Pascha nach Patras eintraf. Es hieß dort, die Engländer hätten die nahe bei Missolunghi gelegene unbewohnte Insel Pettano besetzt, um darauf ein Depot von Munition und Lebensmitteln zu errichten. Privatbriefe aus Smyrna vom 8. Februar melden bereits, daß auf Negroponte ein Aufstand ausgebrochen, und daß der bekannte Oberst Fabvier nach Caristo marschirt sei.

Manche glauben hier, daß der oben mitgetheilte Artikel unsers Osservatore Triestino nur zur Absicht habe, den Eindruck, den die jüngsten Ereignisse bei Missolonghi und die Zwistigkeiten der Türkischen und Egyptischen Heerführer machen, zu schwächen. Ueberdies stimmen die neuesten Privatbriefe aus den Jonischen Inseln darin überein, daß Ibrahim Pascha's Truppen durch Mangel und Krankheit aller Art leiden, und daß Reschid Pascha nur noch wenig Streitkräfte zu seiner Verfügung hat, weil ihn die Albaneser während der strengen Jahreszeit größtentheils verließen.

Osmannisches Reich.

Konstantinopel den 10. Februar. (Aus dem Oestreichischen Beob.) Die Pforte hat am 3. d. M. durch mehrere Tataren die Nachricht erhalten, daß die gegen Ende des verflossenen Jahres nach Griechenland abgesandten Commissaire Hußni Bei und Nedschib-Efendi, welche den Weg zu Lande über Adrianopel und Monastir (Bitoglia) eingeschlagen hatten, im Lager vor Missolonghi eingetroffen waren. Bald nach Ankunft dieser Kouriere verbreitete sich das Gerücht, daß Ibrahim Pascha die Leitung der Belagerung jenes festen Platzes allein übernom-

men, Reschid Pascha aber eine andere Bestimmung — man sagt, gegen den Distrikt von Attika aufzubrechen — erhalten habe. — Der durch die tapfere Vertheidigung von Patras bekannte Jussuf Pascha, dessen Finanzen sich durch die Kriegsereignisse, wo er häufig durch eigne Mittel Hülfe schaffen mußte, in einem zerrütteten Zustande befinden sollen, ist zum Statthalter von Aidin (in Natolien) ernannt worden. Er hat Patras an Ibrahim Pascha, als Gouverneur von Morea, übergeben und die Reise nach seiner neuen Bestimmung über Seres, wo sich seine Familie aufhält, angetreten. — Aus Morea, von woher es uns wegen der anhaltenden Nordwinde, die das Einlaufen aller Fahrzeuge aus dem Archipelagus hinderten, seit langer Zeit an Nachrichten gefehlt hatte, erfahren wir (über Smyrna) daß die in der Zwischenzeit verbreiteten Gerüchte von angeblichen, durch die Insurgenten auf dieser Halbinsel errungenen Vortheilen, durchaus ungegründet sind. Kolokotroni hatte sich allerdings in den ersten Tagen des Januars mit einigen 1000 Mann aus der Gegend von Nauplia gegen Tripolizza in Marsch gesetzt, um sich dieses Platzes, in welchem Ibrahim Pascha, bei seinem Marsche gegen Patras, 3000 Mann, unter Anführung Soliman Bei's (des Französischen Renegaten la Seve) zurückgelassen hatte, zu bemächtigen. Er fand jedoch die dortige Besazzung in zu guter Verfassung, um einen Angriff zu wagen, und zog sich unverrichteter Dinge wieder zurück, worauf sich seine aus allen Gegenden zusammengerafften Truppen, wie gewöhnlich nach einer mißlungenen Operation, zerstreuten. Einer in den letzten Tagen des Januars zu Smyrna eingelaufenen Schiffer-Nachricht zufolge soll Kolokotroni wirklich einen Sturm gegen Tripolizza unternommen haben, dieser aber von den Egyptiern abgeschlagen worden seyn. Die zu Napoli di Romania erscheinende allgemeine Zeitung, deren Nummern wir bis zum 4. Januar (neuen Styls) erhalten haben, meldet keine Sylbe von diesen Begebenheiten.

Der schon seit mehreren Wochen hier erwartete Königlich Großbritannische Botschafter, Hr. Stratford Canning, hat wegen der fortwährend herrschenden Nordwinde, die Fahrt durch die Dardanellen, wo er schon am 28. v. Mts. angelangt war, noch nicht fortsetzen können. Der Königl. Französ. Botschafter, General-Lieutenant Graf von Guilleminot schickt sich an, in wenigen Tagen seine Urlaubsreise nach Paris, über Buchareſt und Wien, anzutreten, und hat gestern bei dem den Ministern der Pforte abgestatteten Abschiedsbesuche den ersten Botschafts-Sekretair, Herrn Desages, als Geschäftsträger während seiner Abwesenheit, vorgestellt. — Am 8. d. M. wurden die Bewohner dieser Hauptstadt durch mehrere heftige Erdstöße erschreckt, wovon der erste um 8¼ Uhr Abends in der Richtung von Norden nach Süden verspürt wurde, welchem in der Nacht noch einige andere von geringerer Heftigkeit folgten. Man vernimmt indeß nicht, daß solche in der Stadt irgendwo Schaden angerichtet hätten.

Türkische Grenze den 13. Februar. Nachrichten aus Korfu vom 12. Februar zufolge, die man als offiziell betrachtet, hat am 3. Febr. ein entscheidendes Ereigniß bei Missolonghi, zwischen dem Kapudan-Pascha und dem Griechischen Admiral Miaulis, statt gefunden. Es gelang den Griechen, unter denen auch Canaris war, drei Kriegsschiffe, worunter eine rasirte Fregatte, nebst 11 kleinern Fahrzeugen, zu verbrennen. Der Kapudan-Pascha zog sich nach diesem Unfall, übel zugerichtet, nach Patras zurück, und Missolonghi wurde sogleich mit den nöthigsten Vorräthen versehen. Herr Stratford-Canning hat drei Tage in Hydra verweilt, und daselbst eine lange Konferenz mit dem Fürsten Maurocordato, der dem Brittischen Botschafter mit einem großen Gefolge entgegen ging, gehabt. Gleich nach seiner Abreise segelte eine zu Napoli di Romania und Hydra ausgerüstete Expedition von 2000 Mann nach Negroponte, welche die dortige Bevölkerung zur Insurrektion vermocht haben soll. Eine andere Abtheilung von 1800 Mann segelte nach Athen, um den Obersten Fabvier zu verstärken. Auf Korfu herrschte unter den Griechen ein unbeschreiblicher Jubel über diese Nachrichten.

Nachrichten aus Triest melden, daß in Konstantinopel eine Division von 8 Kriegsschiffen ausgerüstet wird, um nach dem Archipelagus abzugehen, und daß auch der Vicekönig von Egypten eine neue Expedition nach Morea in Stand setzt.

Deutschland.

München den 4. März. Am 2. März geruhten Ihre Königl. Majestäten von Baiern im Residenzschlosse zu München zum erstenmale die Aufwartung des hoffähigen Adels anzunehmen.

Se. Majestät der König haben diesen Morgen im Staatsrathe den Vorsitz zu führen geruhet.

Zu Alten-Oetting wurde am 1. März unter Aufsicht des Herrn Bischofs von Streber, und in Gegenwart einer Königlichen Hofkommission, das Herz weiland Sr. Maj. des Königs Maximilian

in einer Kapelle der dortigen Pfarrkirche feierlich beigesetzt.

Niederlande.

Brüssel den 2. März. Man meldet aus dem Haag, daß am 27. v. M. der Wagen J. K. Hoh. der Prinzessin Friedrich umgeworfen wurde, indem er gegen eine Treppe fuhr, um zwei anderen Wagen, die auf der Straße standen, auszuweichen. Die Prinzessin wurde zum Glück nicht beschädiget und in ein Privathaus gebracht, von wo Ihr Gemahl sie abholte.

Wie die Zeitung von Bergen versichert, hat der verstorbene Bischof von Namur 3 Freistellen für das philosophische Collegium durch Vermächtniß fundirt.

Seit dem 15. v. M. erscheint im Haag in Holländischer Sprache: „Der Ultramontaner, eine Zeitschrift für die Lichtlöscher und Ignorantiner.“

Frankreich.

Paris den 4. März. Der König machte vorgestern die Stationen des Jubiläums in den Kirchen St. Sulpice, St. Thomas von Aquin und St. Germain l'Auxerois.

Ein erlauchtes Mitglied der Königl. Familie gerieth am 28. v. Mts. in große Lebensgefahr. Der Wagen, in welchem die Herzogin von Berry nach Roßney fuhr, wurde durch die scheu gewordenen Postpferde umgeworfen. Zum Glück kam die Prinzessin mit einer leichten Contusion davon. Die Marquise de Gourgue brach einen Finger und der Gräfin d'Hautefort wurde der Daumen zerquetscht.

Nachdem am 27. und 28. v. M. in der Deputirten-Kammer sehr viel über die zu befolgende Procedur in der Anklage-Sache des vor die Schranke derselben vorgeladenen verantwortlichen Herausgebers des Journal du Commerce, Herrn Cardon, gesprochen wurde, erschien derselbe mit seinem Advokaten Herrn Barthe am 1. d. Mts. Die Versammlung war äußerst zahlreich, die Deputirten waren sämmtlich im Amtskleide, die Tribünen waren ganz gefüllt und Viele, die nicht Platz finden konnten, waren entschlossen, den ganzen Tag über an den Pforten zu harren, um das Resultat nur einige Stunden früher zu erfahren. Herr Barthe nahm das Wort und hielt eine lange Vertheidigungs-Rede seines Klienten, worauf sich eine Diskussion erhob, an deren Schluß Herr Cardon mit 188 gegen 151 Stimmen zum Minimum der Strafe (100 Fr. Buße und einen Monat Gefängniß) verurtheilt ward.

Herr Robert Lefevre hatte die Ehre, dem Könige ein neues lebensgroßes Bildniß Sr. Maj. in Garde-Generals-Uniform zu überbringen, welches für England bestimmt ist.

Der Marquis v. Maleville ist zum Berichterstatter über das der Pairskammer vorliegende Erbschafts-Gesetz erwählt worden.

Der Eclaireur du Rhône, ein Lyoner Blatt, schreibt unterm 25. Februar, daß in den Seidenfabriken zu Lyon dieselbe traurige Stockung herrsche, wie in den Brittischen Seidenfabriken; die unbeschäftigten Arbeiter würden bald an dem Nöthigsten Mangel leiden, und es sei zu wünschen, daß die Französischen Frauen das Beispiel der Englischen nachahmten, und sich jede ein Kleid von Seide machen ließe!

Dasselbe Blatt berichtet auch, wie die Jesuiten in Lyon es anfangen, zu den Kosten ihrer Anstalten zu rathen. Sie bedurften vor einiger Zeit 60,000 Fr., wozu sie die Großmuth wohlgeneigter Personen in der Stadt in Anspruch nahmen, die für Pöstchen von 500 Fr. u. s. w. sich unterzeichneten, nicht als Geschenk, sondern um solches zu bestimmten Zeiten ohne Zins wieder zu bekommen. Gegen die Ablaufszeit aber werden die Darleiher durch alle möglichen Insinuationen zum Verzichtleisten zu vermögen gesucht, allein einer derselben ist verdrüßlich geworden und hat den rohen Entschluß gefaßt, seine Forderung einzuklagen.

In der Etoile werden die Texte angekündigt, über welche die Abbés in den verschiedenen Kirchen Jubel-Predigten halten wollen und es wird um zahlreichen Zuspruch gebeten.

Briefe aus Buchareſt, erzählt die Etoile, zeigen an, daß die Prophezeihungen von Archothangelos, die über 300 Jahr alt sind, und 1812 wieder gedruckt wurden, die Vorhersagung enthalten, daß Konstantinopel 1827 genommen werde. Dieser Prophet soll die Expedition der Franzosen nach Moskau ebenfalls vorausgesagt haben.

Montag ist mit großer Pracht Spontini's Olympia aufgeführt worden. Madam Branchu, zu deren Benefiz diese Vorstellung bestimmt war, gab die Statira. Hierauf folgte ein Ballet „die Tanzsucht“, welches ein Viertel auf 1 Uhr beendigt wurde. Den Beschluß machte ein prachtvoller Aufzug von 80 bis 100 Schauspielern und Schauspielerinnen der vier Haupttheater von Paris, die, in den glänzendsten Rollen ihres Faches, je zwei und zwei, über das Theater schritten. Das letzte Paar war Herr Talma und Madam Branchu, die Heldin des Festes. Während sie durch einen tiefen Bückling für die Huldigungen des Publikums dankte, ward

ihr ein Kranz auf das Haupt gesetzt, welches das Beifallrufen noch vermehrte. Die Einnahme betrug 15,000 Fr. Die Preise waren erhöhet und kostete z. B. ein Parterrebillet 5 Fr. (1⅓ Thlr.)

Das von Hrn. v. Montlosier vorigen Herbst angekündigte Buch, in welchem er von der neuen Verschwörung, die Frankreich bedrohe, Rechenschaft geben wolle, ist erschienen. Man liest darin sehr merkwürdige Data über die sogenannte Kongregation. Die Posten und die Polizei sind Anhängern derselben verliehen. Es gehört zu den Pflichten, welche die Kongregation ihren Mitgliedern auferlegt, das Thun andrer Leute auszuspähen. Eine Menge von Handwerkern sind als Mitglieder aufgenommen; der Abbé L., ein heimlicher Jesuit, ist ihr Chef. Ein Marschall von Frankreich, der lange Zeit für seinen Sohn eine Unterpräfektenstelle nachsuchte, konnte erst durch die Empfehlung des Ortspfarrers an ein Haupt der Kongregation zum Ziele gelangen. Vorigen April waren in der Deputirtenkammer 105 Mitglieder der Kongregation; seitdem hat diese Zahl zugenommen. Der Tendenzprozeß war ein Werk der Kongregation, die von den Ministern einerseits eben so zurückgestoßen, als andererseits begünstigt wird. Der Titel dieses Buches heißt: „Auskunft über ein religiös-politisches System zum Umsturz des Glaubens, der Gesellschaft und des Thrones."

Der Graf v. Montlosier, heißt es in dem Constitutionel, hat den Finger in die Wunde gelegt. Die Wüthenden der Etoile sagen: daß er ein Narr sei, ein Besessener, daß er rase. Alles, was vor unsern Augen vorgeht, beweist nur zu sehr, daß er seinem Lande traurige Wahrheiten anzeigt. Wir werden weiter von dieser Produktion eines muthigen Mannes sprechen, der sich auf die Beleidigungen der Faktion, welcher er die Maske abgerissen hat, gefaßt machen muß, allein er darf auf den Dank aller wahren Freunde des Throns, der Charte und der Religion rechnen. Konnte er der Wuth der Etoile entgehen? Insultirte sie nicht noch vor wenigen Tagen den Erzbischof von Köln, welcher kein Jesuit ist? hat sie nicht gedruckt, daß alle Königl. Gerichtshöfe gleichen Schritt hielten, außer einer skandalösen und einzigen Ausnahme? dann ist es freilich nicht zu verwundern, daß man diesen Morgen in einem Journal der Kongregation eine Protestation gegen den Spruch des Königl. Gerichtshofes von Paris liest. In der allgemeinen Zeitung von Lyon ist ebenfalls eine Protestation gegen diesen Gerichtsspruch von dem Bischof von Puy erschienen; sie ist an den König gerichtet. Alle diese Protestationen und Angriffe auf die Magistratur scheinen ungehörig und gefährlich. Die Einmischung der Priester in die Politik war zu allen Zeiten der Vorläufer eines großen Unglücks. Wenn wird endlich diese Anarchie aufhören?

Die offizielle Zeitung der Republik Hayti vom 8. Januar enthält den Bericht über die am 1. Januar in Port au Prince statt gefundene Jahresfeier der Unabhängigkeit der Republik.

Das Geschwornengericht in Rouen hat ein 10jähriges Mädchen, Adele Jourdin, welches, bei offenen Beweisen von Bosheit, Feuer angelegt hatte, dazu verurtheilt, bis zu seinem 20sten Jahre im Arbeitshause erzogen zu werden.

In Florenz hat sich der Französ. Legations-Sekretair Adolph Lamartine mit dem Obersten Gabriel Pepe duellirt. Die Veranlassung war eine Aeußerung über eine Stelle in Hrn. L's. Werk über Italien. Dieser erhielt einen Hieb in den Arm; die Sache wurde aber darauf auf eine für beide ehrenvolle Weise wieder ins Reine gebracht.

Der Pascha von Egypten soll einen Christen, einen Associé eines Livornoer Handelshauses, zu seinem Minister des Auswärtigen ernannt haben.

Man spricht von Abdankung des Siegelbewahrers. Auch solle Hr. Bellart seiner Gesundheit wegen als General-Procureur abtreten und Staatsminister werden.

Obgleich die Wiederanstellung des Herrn Fréteau de Péni durch den persönlichen Willen Sr. Maj. eine vollkommene Rechtfertigung dieses Mannes beurkundet, erlauben sich doch die ministeriellen Blätter, zum allgemeinen Erstaunen, wiederholte Ausfälle auf diesen Rechtsbeamten, namentlich das Journal de Paris, und die andern verschlucken stillschweigend das hohe Lob, welches ihm der Präsident des Cassationshofes gespendet.

Der Gouverneur der Bank, Herzog von Gaeta (Gaudin), unter Bonaparte Finanzminister, giebt bei Baudouin seine Memoiren heraus, auf welche man sehr gespannt ist.

In der am 25. Februar gehaltenen Sitzung der philomatischen Gesellschaft theilte Hr. Payen, kürzlich von London gekommen, eine sehr interessante Nachricht über eine neue Maschine mit, die bestimmt zu seyn scheint, die Unbequemlichkeit der Dampfmaschinen mit hohem Druck zu vermeiden, und die in dieser Hinsicht sich zu der Dampfmaschine ver-

halten würde, wie diese sich zu den Maschinen verhält, die sie mit so großem Vortheil ersetzt hat. Der Erfinder ist Hr. Brunel, Französ. Ingenieur, der durch die von ihm in Amerika und England ausgeführten Werke so berühmt geworden ist, und der in diesem Augenblick mit der Anlegung der unter der Themse sich erstreckenden Straße beschäftigt ist. In Verbindung mit ihm haben die HH. Ternaux und Delessert ein Importations=Brevet für diese Erfindung genommen. In diesem Apparat wird die Bewegungskraft von der in flüssigem Zustand sich befindenden Kohlensäure bei einer Temperatur von 10°, unter einem Drucke von dreißig Atmosphären, hervorgebracht. Dies flüssige Gas ist in zwei Cylinder eingeschlossen, die sich an den beiden Enden des Apparats befinden und mit einander in Verbindung gesetzt sind. Um das Gleichgewicht aufzuheben, reicht es hin, die Temperatur der in einem der Condensatoren enthaltenen Flüssigkeit abwechseln zu lassen. Der Einfluß der Wärme auf dies flüssige Gas ist von der Art, daß man auf eine Erhöhung von 100° einen Druck von 90 Atmosphären enthält, ein ungeheurer Druck, welcher, da er nur den von dem andern Condensator ausgeübten zum Gegengewicht hat, das Bewegungsprincip, mit einer Kraft von 60 Atmosphären zu verdrängen strebt. Hr. Brunel hat schon ein Modell verfertigen lassen, und er beschäftigt sich jetzt mit einer Maschine, deren Stärke der von 8 Pferden gleich kommen soll. Der große Vortheil der Maschine besteht darin, daß es nicht nöthig ist, die Temperatur des Condensators über die des kochenden Wassers zu erhöhen, um den beträchtlichen Druck von 60 Atmosphären hervorzubringen. Hr. Thenard glaubt, die große Schwierigkeit werde darin bestehen, den Druck von 30 Atmosphären zu erhalten, welcher nöthig ist, um das Gas zu verdichten. Hat man einmal diesen Druck erhalten, so wird alsdann nichts leichter seyn, als die Bewegung der Maschine, in welcher überdies auch kein Tropfen flüssiger Kohlensäure wird verloren gehen.

Spanien.

Madrid den 25. Februar. Der Hof bewohnt fortwährend das Schloß Pardo, allein der König kommt täglich nach Madrid. Se. Maj. hat erlaubt, daß hinführo die Offiziere in Stiefeln und die Bürger im Ueberrock nach Pardo bei Hofe kommen dürfen. Eine solche Milderung in der Hofetiquette (durch die Entfernung von hier nach dem Schloß begründet) war bisher ohne Beispiel.

Herr Usoz hat Herrn Vial als ersten Divisions-Chef im Ministerium des Auswärtigen ersetzt; er hat diesen Posten schon früher gehabt, aber ohne Grund verloren. Auch ist in der Person des Herrn Quirico ein neuer Chef ernannt worden; dieser Mann war Sekretair des Herrn Valmaseda, Geschäftsträger der Urgelschen Regentschaft in Paris, hatte aber seit der Restauration kein Amt bekleidet. Die beiden einflußreichsten Mitglieder des Staatsraths sind, wie man sagt, Erro und Pater Cirillo. Hr. Grijalva soll den Planen des Herzogs von Infantado im Wege seyn, so daß man glaubt, letzterer werde, wenn Grijalva in Gunst bleibt, sein Portefeuille abgeben.

Das von den Liberalen verbreitete Gerücht, als würde die Polizei aufgehoben werden, ist ungegründet. Auch ist an der angeblichen Antwort des Königs auf den Vorschlag des Staatsraths zur Wiedereinführung der Inquisition kein wahres Wort.

Aus Havannah sind Depeschen, die bis zum 15. v. M. reichen, angekommen. Der General Laborde wird bald ein kleines Geschwader zusammen haben, das die Columbier, falls sie die Insel angreifen wollten, in Respekt halten wird. Sieben Hundert Mann von der neulich abgegangenen Expedition von Ferrol, werden am Bord dieser Flottille eingeschifft werden.

Man baut in Aranjuez ein Lustschiff für die königliche Familie, welches weit mehr kosten soll, als eine Kriegsfregatte.

Portugal.

Lissabon den 11. Februar. Bei Gelegenheit des Jahrestags der Krönung des Königs hatten mehrere Ernennungen und Beförderungen statt; unter anderm wurde der Finanzminister Antonio de Mello zum Grafen v. Murça ernannt. — Unsere Hofzeitung zeigt an, daß in den letzten Tagen dieses und den ersten Tagen des folgenden Monats sämmtliche, in den Gerichts=Sprengeln von Evora und Coimbra gelegene Grundstücke, Häuser und andere Besitzungen, dem heil. Offizium der Inquisition gehörig, öffentlich verkauft werden sollen; die Zahlung darf auch in liquidirten Staatspapieren zum Kurse des Tages geleistet werden. Man kann sich nicht enthalten, über das so verschiedenartige Benehmen der beiden Regierungen der pyrenäischen Halbinsel Betrachtungen anzustellen.

Großbritannien.

London den 28. Februar. Das Monument zum Gedächtniß der Prinzessin Charlotte in der St.

Georgs-Kapelle zu Windsor ist jetzt aufgedeckt und dem Publikum der Zutritt gestattet.

Heute brachte eine Botschaft des Oberhauses die angenommene Bill wegen des Freibriefes der Bank auch ins Unterhaus.

Man vernimmt, daß endlich heute, nach langen Unterhandlungen mit den Ministern, die Bank von England sich entschossen hat, 4 Mill. Pfund auf Waarenunterpfand vorzuschießen.

Herr Brougham setzte seine Motion wegen des Sklavenzustandes bis nächsten Freitag aus.

Lord King hatte gestern wieder im Oberhause mehrere Petitionen wider die Korngesetze vorzulegen und äußerte unter vielem andern guten und bösen Witze auch den: Man habe dieser Tage anderwärts die Minister mit dem Teufel der Metaphysiker verglichen, allein in Beziehung auf die Korn-Akte könnten sie mit viel mehr Grunde dem, zwischen zwei Heuhaufen stehenden Esel der Metaphisiker verglichen werden, da sie eine Aenderung, wie es scheine, eben so gern vornehmen als unterlassen möchten.

Die Times suchen heute zu entwickeln, daß alle Hülfreichung der Regierung in den jetzigen Nöthen doch nicht zum Ziel führen und daß sie das Uebel nur verschlimmern werde, wenn sie nicht die Korngesetze aufheben und die Staats-Ausgaben beschränken werde; „wo nicht, so bleibt nur eine Wahl, nämlich die Einrufung der kleinen Noten wieder aufzuheben, d. h. zu erklären, daß das Land nicht im Stande sei, zu einem Metallgelde zurückzukehren und die Zukunft dem Ungefähr zu überlassen! Wir haben nur eine Bitte zu thun, deren Vernünftigkeit, wie wir glauben, Alle zugeben müssen: daß man die Anschläge für dieses Jahr doch nicht passiren lassen wolle, bis es erhellt, ob eine Erleichterung der jetzigen Noth durch die Mittel, welche nun versucht werden, wahrscheinlich sei; d. h. daß man erst zusehe, ob das Volk jene Anschläge auch tragen könne.“

Am Sonntag Abend fand in der Gasanstalt in Maiden Lane eine fürchterliche, einem Erdbeben ähnliche Explosion statt, wodurch mehrere Gebäude in Asche gelegt wurden. Sogleich nach der Explosion herrschte in den angränzenden Straßen, die durch Gas erleuchtet wurden, eine Egyptische Finsterniß. Niemand soll dabei ums Leben gekommen, aber viele Arbeiter sollen sehr verletzt worden seyn.

Durch das Linienschiff Corinthian ist zu Liverpool die wichtige Nachricht eingegangen, daß Montevideo durch die Patrioten eingenommen und die Brasilianische Besatzung daraus entfernt seyn soll. Diese Patrioten haben jetzt dem Erdstrich, den sie besitzen, den Namen der „östlichen Provinz“ beigelegt.

Die Bewohner mehrerer Brasilianischen Provinzen haben Deputirte mit der Erklärung ihrer Unabhängigkeit nach Buenos-Ayres geschickt, und diese Deputirten sollen die günstigste Aufnahme gefunden haben.

Napoleons Grabstätte auf St. Helena liegt fünf Viertelstunden Weges von St. James Town, auf dem Wege nach Longwood, auf einem Grasplatze, der etwa ein Viertel Morgen groß ist, und von einer hölzernen Verpfählung umschlossen wird. 7 Trauerweiden beschatten das Grab, das mit einer steinernen Platte, von 5 Fuß hohen eisernen Stangen umgeben, bedeckt ist. Neben diese hat Madame Bertrand einige Vergißmeinnicht gepflanzt, die aber nie gewachsen sind. Ein Invalid hat nicht weit davon seine Wohnung und führt die Aufsicht; denn neulich hatten Französ. Offiziere, die das Grab besuchten, sich einige Tannenzweige zum Andenken mitgenommen. Bonaparte hatte diese Stelle immer besonders gern gehabt, und oft saß er auf einem Baumstamme und las. Er wünschte auch dort beerdigt zu werden, wofern man die Abschickung seiner Leiche nach Europa nicht gestatten würde. Sein Herz liegt in einer silbernen Urne auf dem Sarge. Der Eigenthümer dieses Stück Feldes erhält von der Regierung jährlich 50 Pfd. St.

Vermischte Nachrichten.

Aus Privat-Quellen vernimmt man, daß verschiedene Londoner Banquiers sich mit dem Plan beschäftigen, für London eine Silberbank nach dem trefflichen Vorbilde der Hamburger Bank zu schaffen.

Es soll in Leipzig künftig alljährlich, und zwar vom letzten Dienstag im Monat Mai an, ein achttägiger Wollmarkt gehalten werden. Für die Wolle, welche während dieses Wollmarkts daselbst eingeht, wird nur die Hälfte der Handelsabgabe, also vier Groschen vom Zentner, entrichtet. Von derjenigen Wolle, welche erweislich unverkauft von diesem Wollmarkte wieder ausgeht, wird die Eingangsabgabe zurückgegeben.

Es befindet sich gegenwärtig in Hamburg ein Künstler, der mit zweien Frauen vier und dreißig Kinder gezeugt hat; worunter zwei Zwillingspaare. Seine jetzt lebende Ehefrau hat eben dort wieder eine gesunde Tochter geboren. Die 4 kleinsten Kinder begleiten das Ehepaar auf der Reise.

(Mit zwei Beilagen.)

Beilage zu Nro. 21. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 15. März 1826.)

Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich
Auguste v. Mellenthien.
A. v. Schmeling, Capitain im 19. Infanterie-Regiment.
Stargardt den 3. März 1826.

Literarische Anzeige.
Bei E. S. Mittler in Posen am Markt Nro. 90. kann man auf die deutsche Uebersetzung von Walter Scott's neuestem Werke: Napoleons Leben, in Taschenformat, 5 bis 6 Bändchen, subscribiren. Der Preis eines jeden Bändchens brochirt ist 7½ Sgr., welche jedesmal bei Ablieferung berichtigt werden.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Zur Vermeidung von Unordnungen bei dem An- und Abfahren der Wagen bei den wöchentlich zweimal stattfindenden Versammlungen bei der Frau Prinzessin von Preußen-Radziwill Königl. Hoheit, wird hiermit festgesetzt, daß bei gedachten Versamlungen alle Wagen mit Herrschaften, ohne Ausnahme, nur durch die Taubenstraße nach dem Schloß fahren, die leeren Wagen dagegen ohne Ausnahme nur durch die, der Schloßthüre gegenüber liegende Klosterstraße nach der Wasserstraße abfahren sollen.
Wer gegen diese Vorschrift handelt, verfällt in eine Geldstrafe von 1 bis 5 Rthlr.
Posen den 7. März 1826.
Der Ober-Bürgermeister.

Bekanntmachung.
Der Gutsbesitzer Anton v. Mielęcki zu Wargowo, Oborniker Kreises, und die Wittwe Isabella v. Zablocka, geb. v. Zeromska, haben durch den am 28. Jan. d. J. gerichtlich errichteten Ehe-Kontrakt die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich ausgeschlossen. Urkundlich unter Siegel und Unterschrift.
Posen den 3. Februar 1826.
Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.
In dem auf St. Woyciech sub Nro. 117. belegenen, den Nawrockischen Erben zugehörigen Grundstücke, der Krollhof genannt, sollen von Ostern oder 1. April c. und Johanni c. an, mehrere Wohnungen in dem
am 22sten März cur. Vormittags um 9 Uhr
vor dem Referendarius Struensee angesetzten Termine meistbietend vermiethet werden, wozu Miethslustige hiermit vorgeladen werden.
Posen den 6. März 1826.
Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.
Da in dem am 13. d. M. zum Verkauf mehrerer abgepfändeten Meubles, Wagen, Geschirre, Rind- und Schwarzvieh in Sarbinowo angestandenen Termine keine Kauflustige sich eingefunden, so haben wir zum Verkauf dieser genannten Stücke einen neuen Termin auf
den 6ten April a. f. Vormittags um 9 Uhr
zu Uzarzewo bei Posen vor dem Referendarius Müller angesetzt, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß der Verkauf nur gegen gleich baare Zahlung erfolgt ist.
Posen den 20. Oktober 1825.
Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.
Es wird hiermit nachträglich bekannt gemacht, daß die Kaution für jeden Licitanten, auf die zur Ignaz v. Kołaczkowskischen Konkursmasse gehörigen Güter Woynowo, Zydowo, Krzykowo und Rostworowo, in dem auf den 21. März d. J. anstehenden peremtorischen Termin auf 3000 Rthlr. baar oder in Posener Pfandbriefen, für die Licitanten auf ein einzelnes dieser Güter auf 2000 Rthlr., und bei Rostworowo auf 1000 Rthlr. festgesetzt worden ist, und davon nur die innerhalb der ersten zwei Drittheile des Taxwerthes der Güter

locirten Gläubiger, deren Forderungen vom Curator massae bereits anerkannt worden, befreit sind.

Posen den 27. Februar 1826.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag des Kurators soll das zur Joseph v. Miaskowskischen Konkurs-Masse gehörige, im Schrodaer Kreise belegene, im vorigen Jahre auf 24,538 Rthlr. 11 Sgr. 7 Pf. gerichtlich abgeschätzte Rittergut Węgierskie, meistbietend verkauft werden.

Die Bietungs-Termine stehen auf

den 18ten Oktober c.,
den 18ten Januar 1826,
den 18ten April 1826,

von welchen der letzte peremtorisch ist, vor dem Landgerichts-Referendarius Kantak in unserm Instruktions-Zimmer an.

Kauf- und Besitzfähige werden vorgeladen, in diesen Terminen entweder in Person oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Bestbietenden erfolgen wird, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten.

Die Taxe kann in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 23. Juni 1825.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Johanna Juliana Ludovika Günther hat nach erreichter Großjährigkeit erklärt, daß sie mit ihrem Manne, Schuhmacher Johann Gottlieb Kappler zu Köhme, die Gütergemeinschaft ausgeschlossen habe, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Meseritz den 30. Januar 1826.

Königlich Preußisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Die Wittwe Bein, Rosina geborne Groß, und deren Bräutigam, der Joachim Benjamin Christteller hierselbst, haben nach einem unter sich errichteten Ehe- und Erbvertrage die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, was, den bestehenden Vorschriften gemäß, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Meseritz den 6. Februar 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Auf den Grund des zwischen der Wittwe Bein, Rosina gebornen Groß, und deren Bräutigam Joachim Benjamin Christteller, unterm 17. v. M. geschlossenen Ehekontrakts, wird die jezzige Handlung der Wittwe Bein, für deren alleinige Rechnung auch nach vollzogener Ehe unter der bisherigen Firma:

„Rosina Groß"

fortgesetzt werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Meseritz den 6. Februar 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Auf den Antrag der Königl. Intendantur des 5ten Armee-Corps zu Posen, werden alle unbekannten Kassen Gläubiger der nachfolgend genannten Truppen-Theile, Lazareth- und Garnison-Verwaltungs-Anstalten, als:

1) der 10ten Invaliden-Compagnie zu Bentschen,
2) des Landwehr-Bataillons (Kargeschen) des 33sten Infanterie-Regiments (1sten Reserve-Regiments),
3) des Magistrats zu Bentschen,
4) des Magistrats zu Tirschtiegel,

} aus deren Garnison-Verwaltung,

hierdurch vorgeladen, in dem zur Anmeldung etwaniger Ansprüche aus dem Zeitraum vom 1sten Januar bis Ende December 1825 auf

den 12ten Juni d. J.,

vor dem Deputirten Landgerichts-Referendarius Claassen angesetzten Termine, persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die hiesigen Justiz-Commissarien Hünke und Wolny in Vorschlag gebracht werden, im hiesigen Partheien-Zimmer zu erscheinen, widrigenfalls sie ihrer Ansprüche an die Kassen der gedachten Truppentheile verlustig seyn, und blos an die Person desjenigen, mit welchem sie kontrahirt haben, verwiesen werden sollen.

Meseritz den 2. Februar 1826.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Edictal-Citation.

Der verstorbene Starost Joseph v. Skorzewski hat im Jahre 1797 für das hiesige Vikarien-Collegium über eine von Letzterem angeliehene Summe von 2,044 Fl. poln. einen Schuldschein ausgestellt, welcher auf unbekannte Weise verloren gegangen ist.

Die Joseph v. Skorzewskischen Erben haben die Tilgung dieser Schuld nicht nachweisen können.

Es werden daher auf den Antrag des hiesigen Vikarien-Collegii alle diejenigen, welche an dem gedachten Schuldscheine als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, vorgeladen, solche binnen 3 Monaten, spätestens aber in termino

den 10ten Mai c. a.,

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Schneider hieselbst gebührend anzumelden, und das weitere rechtliche Verfahren, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen präkludirt, ihnen dieserhalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und der mehrerwähnte Schuldschein amortisirt werden wird.

Gnesen den 5. Januar 1826.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Das unter unserer Gerichtsbarkeit im Inowroclawschen Kreise sub Nro. 34. belegene, dem Raphael Mierzynski zugehörige Gut Czyste und das Vorwerk Łączyn nebst Zubehör, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 28,857 Thlr. 9 sgr. 5 pf. gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag der Gläubiger Schulden halber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und die Bietungstermine sind auf

den 15ten Februar 1826,
den 24sten Mai 1826,

und der peremtorische Termin auf

den 26sten August 1826.

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Springer, Morgens um 8 Uhr allhier angesetzt.

Besitzfähigen Käufern werden diese Termine mit der Nachricht bekannt gemacht, daß in dem letzten Termine das Gut dem Meistbietenden zugeschlagen und auf die etwa nachher einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden soll, in so fern nicht gesetzliche Gründe dies nothwendig machen.

Uebrigens steht innerhalb 4 Wochen vor dem letzten Termine einem Jeden frei, uns die etwa bei Aufnahme der Taxe vorgefallenen Mängel anzuzeigen.

Die Taxe kann zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Bromberg den 26. September 1825.

Königl. Preußisches Landgericht.

Güter-Verpachtung.

Die zur Faustin v. Zakrzewskischen Konkurs-Masse und zur Herrschaft Rakwitz gehörigen Vorwerke Rakwitz und Swoboda, sollen, mit Ausschluß des Brau- und Brennerei-Urbars und der baaren Gefälle von der Stadt Rakwitz auf drei hintereinander folgende Jahre, d. i. von Johannis 1826 bis dahin 1829, an den Meistbietenden in Pacht ausgethan werden.

Pachtlustige werden daher eingeladen, in dem zur Versteigerung auf

den 27sten Mai c.

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Voldt angesetzten Termine entweder persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte in unserm Geschäftslokale hieselbst zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag der Pacht an den Bestbietenden erfolgen wird.

Die Pachtbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen, und nur vorläufig bemerken wir, daß, da der Pächter auch zugleich Administrator der Herrschaft Rakwitz gegen ein Emolument von 20 Sgr. pro Tag seyn soll, dem verpachtenden Curator der Masse die Auswahl unter den drei letzten Meistbietenden vorbehalten bleibt.

Fraustadt den 16. Februar 1826.

Königl. Preuß. Landgericht.

Warnungs-Anzeige.

Johann Nerlich, über 60 Jahr alt, aus Neuguth Fraustädter Kreises gebürtig, welcher 28 Jahre als Ochsenknecht auf dem Mittelhofe zu Dambitsch, gleichfalls im Fraustädter Kreise, gedient, seit zwei Jahren Wittwer und Vater von sechs lebenden Kindern war, wovon zwei noch unversorgt sind, hat geständlich am 26. December 1824 den Ochsenknecht Johann Andersch, den er fälschlich für seinen Feind hielt, der es durch Klätschereien vermocht, daß sein Herr ihm den Dienst gekündiget, durch einen Pflugsech (Kolter) dergestalt, in der Absicht zu tödten,

auf den Kopf gemißhandelt, daß er nach wenigen Stunden starb.

Das Königl. Landgericht Fraustadt hat gegen den Johann Nerlich auf Hinrichtung mit dem Rade von oben, als die ordentliche Strafe des Mordes, erkannt. Das Hochverordnete Ober-Appellations-Gericht in Posen ist in zweiter Instanz der Entscheidung beigetreten, und nachdem diese Strafe von des Königs Majestät mittelst Ordre vom 24. Januar 1826 bestätiget worden, ist heute die Todes-Strafe an dem Johann Nerlich allhier vollzogen; welches hiermit zur Warnung bekannt gemacht wird.

Fraustadt den 3. März 1826.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Ediktal-Citation.

Die unbekannten Erben des am 4. Oktober 1824. zu Sworzyc hiesigen Kreises verstorbenen Waldwärter Johann Wysocki, welcher als Deserteur aus Russisch-Polen bei Kalisch in hiesige Lande gekommen seyn soll, werden hiemit aufgefordert, sich binnen 6 Monaten und spätestens in dem am 15ten April k. J. Vormittags um 10 Uhr in unserm Gerichtslokale anberaumten Termine entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und sich als rechtmäßige Erben zu diesem Nachlasse gültig auszuweisen. Im Nicht-Erscheinungsfalle haben dieselben hingegen zu gewärtigen, daß sie mit ihren Rechten präkludirt und der Nachlaß, welcher zusammen 27 Rthlr. 15 sgr. beträgt, als ein herrenloses Gut dem Fiskus zuerkannt werden wird.

Buk den 24. September 1825.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Bekanntmachung.

Der jüdischen Feiertage wegen wird der hier auf den 24sten April d. J. fallende Albertus- (Georgius-) Jahrmarkt, vom 1sten bis den 6ten Mai c., abgehalten werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Gnesen den 6. März 1826.

Der Magistrat.

Verkauf von Horn- und anderm Vieh.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Kanonikus und Probstes zu Michorzewo, Sebastian Witkowski, gehörigen Pferde, Ochsen, Kühe, Jungvieh und Schaafe, sollen im Wege einer öffentlichen Licitation gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Der Termin hierzu ist auf

den 4ten April d. J.,

Vormittags um 9 Uhr zu Michorzewo bei Buk angesetzt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Posen den 6. März 1826.

Die Testaments-Exekutoren.

Planimeter,

ein neu erfundenes Instrument für Feldmesser, den Inhalt ebener Flächen ohne Rechnung genau zu finden, und die Theilung der Figuren zu erleichtern; auch gewährt dieses Instrument, nachdem man mit demselben genau bekannt geworden ist, ein weit richtigeres Resultat, als es auf dem gewöhnlichen Wege möglich ist. Dieses Instrument liefert nebst einer gedruckten Beschreibung mit 4 Kupfertafeln für den Preis von 12 Thlr.

A. Pfandt, Mechanikus für mathematische und physikalische Instrumente, Breslauer Straße Nro. 246. in Posen.

Mannheimer Bier-Verkauf-Anzeige.

In den unter dem Rathhause und der Stadtwaage belegenen Grätzer Bierschank-Lokalen wird fortwährend gleichfalls das beliebte Mannheimer Bier, die kleine Flasche zu 10 Gr. poln., verkauft. Desgleichen können auch Wirthe von öffentlichen Gesellschaften oder Auswärtige, dieses Bier jederzeit in Quantitäten, von einer Tonne abwärts bis 25 und 20 Quart, zu herabgesetzterem Preise, empfangen; belieben sich aber deshalb bei mir in meiner Eisen-Handlung am Rathhause oder meiner Wohnung Markt Nro. 97. zu melden.

Posen den 13. März 1826.

Carl Siegm. Grätz.

Im Hause Nro. 55. am Markt sind zwei Wohnungen von Ostern ab zu vermiethen bei

C. W. Pusch.

(2te Beilage.)

Zweite Beilage zu Nro. 21. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 15. März 1826.)

Zucht = Stähre = Verkauf.

Aus der hiesigen Escurial = Merinos = Stamm=Heerde wird den 28. März c., von 9 Uhr des Morgens an, eine Anzahl von 1¼= bis 1½jähriger Sprung=Böcke gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wovon geehrten Kauflustigen, auch insbesondere denjenigen Herren Schäferei=Besitzern, welche davon benachrichtigt zu werden wünschten, hierdurch ergebenste Anzeige geschiehet. Den 28. Februar 1826.

Vom Ober = Wirthschafts = Amte der Sr. Königl. Majestät von Baiern zugehörigen Herrschaft Malitsch, Jauerschen Kreises.

Avertissement.

Drei hundert Schock zweijähriger Karpfen=Saamen von bester Qualität, zu 1 Rthlr. pro Schock, und 1 Sgr. Zählgeld, sind bei dem unterzeichneten Dominio zu verkaufen.

Przygodzice bei Deutsch=Ostrowo, den 6. März 1826.

In Ottowo sind sehr schöne Aepfel= und Birnen=Stämme zu billigen Preisen zu verkaufen; das Nähere erfährt man beim Proviantmeister Quassowski in Posen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 10. März 1826.	Zins-Fuss.	Preussisch Cour. Briefe.	Preussisch Cour. Geld.
Staats-Schuld-Scheine . . .	4	83¾	83⅜
Pr. Engl. Anl. 1818. à 6¼ Thlr.	5	96⅜	96⅛
Pr. Engl. Anl. 1822. à 6¼ Thlr.	5	—	—
Banco-Obligat. b. incl. Litr. H.	2	—	93½
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	81	—
Neumärk. Int. Scheine do.	4	80¾	—
Berliner Stadt-Obligationen .	5	101¼	—
Königsberger do. .	4	81	—
Elbinger do. fr. aller Zins.. .	5	91	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	—	—	—
do. do. in Gl. Z. v. 2. Juli 10.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	85½	—
dito dito B.	4	84	—
Grossh. Posens. Pfandbriefe .	4	—	93¼
Ostpreussische dito . . .	4	88	—
Pommersche dito . . .	4	101	100¾
Chur- u. Neum. dito . . .	4	102	101½
Schlesische dito . . .	4	105	—
Pommer. Domain. do. . . .	5	104¼	—
Märkische do. do. . . .	5	104¼	—
Ostpreuss. do. do. . . .	5	100¼	99¾
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	24	—
dito dito Neumark	—	24	—
Zins-Scheine der Kurmark .	—	28	—
do. do. Neumark .	—	28	—
Holl. Ducaten alte à 2¾ Rthlr.	—	19½	—
do. dito neue do. . . .	—	—	—
Friedrichsd'or.	—	13⅝	13⅛
Posen den 14. März 1826.			
Posener Stadt-Obligationen .	4	91	—

Getreide = Marktpreise von Berlin, den 9. März 1826.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rtl.	Sgr.	Pf.	auch Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	1	12	6	1	2	6
Roggen	—	28	2	—	—	—
große Gerste . . .	—	23	2	—	20	8
kleine do.	—	21	3	—	16	11
Hafer	—	18	9	—	15	—
Zu Wasser:						
Weizen	1	12	6	1	5	—
Roggen	—	25	—	—	—	—
große Gerste . . .	—	20	—	—	—	—
kleine do	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh .	5	10	—	4	12	6
Heu der Centner . .	1	—	—	—	20	—

Getreide = Marktpreise von Posen, den 6. März 1826.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen	1	2	6	1	5	—
Roggen	—	17	6	—	20	—
Gerste	—	13	—	—	15	—
Hafer	—	10	—	—	11	4
Buchweizen	—	17	6	—	20	—
Erbsen	—	25	—	—	27	6
Kartoffeln	—	8	—	—	11	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	20	—	—	22	6
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß. .	3	5	—	3	10	—
Butter 1 Garnietz oder 8 U. Preuß. . .	1	7	6	1	10	—

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1826.

Wenn man des Morgens bei heftiger Kälte eine noch offene Wasserfläche betrachtet, so scheint sie zu dampfen; wenn durch die Röhre der Aeolipile mit Gewalt die Dämpfe des siedenden Wassers sich drängen, so erscheinen sie unsichtbar an der engen Spitze, und erst einige Zolle von derselben formt sich eine neblige Wolke; diese Erscheinungen deuten uns das Entstehen der Dämpfe und Dünste. Wenn der Wärmestoff das Wassertheilchen luftartig verwandelt, als unsichtbaren Wasserdunst entführt, so entsteigt er unbemerkt in die höhern Regionen unserer Luft, wenn nicht eine große oder plötzlich entstandene Differenz in der Temperatur derselben, ihn sein Wassertheilchen — welches nun sichtbarer Wasserdampf wird — zu verlassen und sich mit der Luft zu verbinden zwingt.

Wenn der Himmel nach vielen heißen Tagen im Sommer unserem Blick klar und hell sich zeigt, so ist er dennoch mit Wasserdunst reichlich gefüllt, der unsichtbar in unserm Luftkreise schwebt, gewöhnlich trübt sich dann plötzlich der Himmel, das ist, der unsichtbare Wasserdunst ist durch Verlust seines Wärmestoffes zum sichtbaren Wasserdampf geworden, der in höhere Regionen Wolke, in niedern Nebel genannt wird.

März. Datum	Stunde.	Barometer	Thermom. Réaumur.	Fischbein-Hygrom.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
5	8 Uhr.	27. 11,12 L.	+ 3, 8	62	Süd	trübe	
	12 =	= 10,56 =	+ 9, 7	45	= =	heiter	
	4 =	= 9.60 =	+ 9, 2	46	SO.	= =	
6	8 =	28. 0,69 =	+ 2, 1	66	NW.	trübe	
	12 =	= 1,11 =	+ 7, 8	52	= =	zieml. heiter	
	4 =	= 24 =	+ 8, 4	40	= =	= =	
7	8 =	= 2,60 =	+ 0	74	= =	Nebel	
	12 =	= 88 =	+ 5, 9	50	= =	sehr trübe	
	4 =	= 50 =	+ 4, 1	45	= =	heiter	
8	8 =	= 24 =	+ 0	57	Ost.	heiter	
	12 =	= 2,00 =	+ 4, 8	42	= =	trübe	
	4 =	= 1,58 =	+ 5, 8	37, 5	= =	= =	
9	8 =	= 3,12 =	+ 3, 1	59	= =	sehr trübe	
	2 =	= 62 =	+ 5, 2	54	= =	= =	
	4 =	= 4,09 =	+ 4, 8	59	NO.	= =	
10	8 =	= 6,38 =	+ 2	40	= =	= =	
	12 =	= 7,16 =	+ 3, 2	40	= =	= =	
	4 =	= 12 =	+ 3, 5	45	= =	= =	
11	8 =	= 6,54 =	+ 1	45	= =	= =	
	12 =	= 28 =	+ 2, 5	37	= =	= =	
	4 =	= 10 =	+ 2, 8	40	= =	= =	

Cz.